

fahrungen, seine Vorstellung davon, was alles auf einen Leiter zukommt, wenn er eine neue Aufgabe übernimmt und es keine saubere Abgrenzung der Verantwortung gibt.

Mit allen Beteiligten mußten diese Fragen diskutiert werden. Es wurde festgestellt, wer für was verantwortlich ist. Die Aufgaben des Technischen Direktors und des ökonomischen Direktors wurden fixiert. Die Verantwortung der Genossen für die eigenen Aufgaben, aber auch für die kollektive Hilfe wurde klargelegt. Der zögernde Genosse wurde nicht überredet, eine Aufgabe zu übernehmen, die über seine Kraft geht, sondern davon überzeugt, daß diese Aufgabe, in ihrem Umfang klar umrissen, von ihm auch gemeistert werden kann.

### „Theoretiker“ und „Praktiker“

Auch das Produktionskomitee beteiligte sich an der Diskussion um die Einführung der Kiewer Methode. Seine Mitglieder machten sich in speziellen Schulungen mit den Kiewer Erfahrungen vertraut und nahmen dann regelmäßig die Berichte des Leiters der Abteilung Forschung und Entwicklung über die Durchsetzung der angeordneten Maßnahmen entgegen. Es half mit Empfehlungen an den Kombinatdirektor, um die Durchsetzung des Maßnahmeplanes zu erleichtern.

Verantwortliche Genossen der Bereiche Forschung und Entwicklung der Taktstraßenleitungen vertraten vor dem Produktionskomitee die Ansicht, daß sie als „Theoretiker“ für die Ausarbeitung der Konzeptionen und Maßnahmepläne verantwortlich seien und die Einführung der Kiewer Methode eine Sache der „Praktiker“ sei. Das Produktionskomitee erläuterte die Gemeinsamkeit der Aufgaben. Dabei entbrannte

ein heißer Meinungsstreit. Es zeigte sich, daß die Einheit zwischen Kiewer Methode, dem sozialistischen Wettbewerb und der komplexen sozialistischen Rationalisierung überhaupt nicht in Betracht gezogen worden war. Diese Auffassung hatte sich bis in die untersten Leitungsebenen, bis zu den Meistern, fortgesetzt. Das Produktionskomitee beschloß, an dem monatlich durchgeführten „Tag des Meisters“, die Probleme, die die Einführung der Kiewer Methode aufwirft, auch mit den Meistern zu diskutieren und sie so auf ihre Aufgaben bei der Einführung dieser Methode vorzubereiten.

Im Ergebnis dieser Auseinandersetzungen im Produktionskomitee und am „Tag des Meisters“ ist der Streit zwischen „Theoretikern“ und „Praktikern“ im wesentlichen geklärt. Heute fühlen sich alle für die Durchsetzung dieser Methode mitverantwortlich.

### Mit den Bauarbeitern beraten

Die Parteileitung verfolgte aufmerksam den Gang der Diskussion und schaltete sich immer wieder in diese ein. Aber so wichtig die ideologische Arbeit mit den Leitern auch ist, es durfte darüber nicht versäumt werden, alle Werk-tätigen der Baustelle, vor allem also die Bauarbeiter selbst, mit den Kiewer Erfahrungen bekannt zu machen, sie dafür zu gewinnen und zur schöpferischen Mitarbeit bei ihrer praktischen Anwendung anzuregen. Mitglieder der Parteileitung und verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre traten vor den Werk-tätigen auf, erläuterten die Kiewer Methode und die Maßnahmen, die für ihre etappenweise Übernahme durchgeführt werden sollten.

Es zeigte sich, daß die Bauarbeiter dem Neuen sehr aufgeschlossen gegenüberstanden. Die Dis-

tage unmittelbar vom Betonwerk als der eigentlichen Fertigungsstätte der Wohnungen und dem Herzstück des Kombinates, geleitet wird.

Der gesamte Produktionsprozeß wird über ein kybernetisches System gesteuert, das bei auftretenden Störungen im Betonwerk, im Transport bzw. auf der Baustelle die Korrektur des Zyklusgramms mit der Bestimmung der

optimalen Variante des Produktionsablaufes vornimmt. Dafür sorgt die automatische Dispatcheranlage des Werkes. Man muß dabei hervorheben, daß diese Anlage von den Ingenieuren und Technikern des Betriebes selbst hergestellt wurde.

Durch die Anwendung moderner technischer Hilfsmittel, wie Fernsehen, Funk und anderer Nachrichtenübertragungsmittel

zen die Leiter, insbesondere der Werkdirektor, zu jedem beliebigen Zeitpunkt einen exakten Überblick über die Produktion der Fertigteile, den Transport und die Montage, so daß von ihnen notwendige Entscheidungen umgehend und sicher getroffen und deren Durchführung unmittelbar kontrolliert werden können. Das langfristige, verbindlich festgelegte Produktionsprogramm des